

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Erika Ziltener (SP, Zürich), Hans Fahrni (EVP, Winterthur) und Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich) sowie Mitunterzeichnende

betreffend Ungerechtfertigte Prämienerrhöhung der Krankenversicherungen

Im November 2005 hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) darauf hingewiesen, dass der Deckungsgrad der gesetzlichen Mindestreserven der Versicherungen zwischen den Kantonen massiv unterschiedlich ist. So wurde für das Jahr 2004 auch für den Kanton Zürich eine massive Reserve-Überdeckung (283 Mio. Franken) kalkuliert. Aus Gründen der Gleichheit der Kantone sollte die Korrektur über mehrere Jahre von 2007 bis 2012 erfolgen. Die Gesundheitsdirektion forderte im August 2006 vom Bund, einen Prämienanstieg bei Krankenversicherern mit wesentlicher Überdeckung bei den Reserven höchstens im Rahmen der voraussichtlichen Teuerung von einem Prozent zuzulassen. Dadurch hätten diese Versicherungen im Jahr 2007 einen Teil der angesammelten Reserven abbauen müssen. Das BAG ist diesem Antrag jedoch nur teilweise gefolgt. Gut 500'000 Personen beziehungsweise 40 Prozent der Zürcher Versicherten sind im Jahr 2007 von Prämienerrhöhungen betroffen, die auf Grund der überhöhten Reserven nicht gerechtfertigt sind.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Muss auch für das Jahr 2008 mit ungerechtfertigten Prämienerrhöhungen auf Grund der Reservebildung gerechnet werden?
2. Im 2006 bestand eine Überdeckung von 490 Mio. Franken, was immerhin knapp 15 Prozent der Bruttoprämien entsprach. Wie hat sich die Reservebildung im Kanton Zürich während der letzten 10 Jahre inklusive 2007 entwickelt?
3. Wurden die Reserven auf das gesetzliche Minimum gesenkt? Falls nein, was unternimmt die Regierung, damit diese abgebaut werden?
4. Was unternimmt die Gesundheitsdirektion, damit die Zürcher Prämienzahlerinnen und Prämienzahler, die in den letzten Jahren den Aufbau überschüssiger Reserven finanziert haben, wenn, dann durch einen geringeren Prämienanstieg von deren Abbau profitieren?

Begründung der Dringlichkeit:

Reservenbildungen erfolgen im Rahmen der Prämienfestsetzung für das kommende Jahr in den Monaten August und September. Demzufolge müssen die Anträge bzw. Forderungen beim BAG jetzt gestellt werden.

Erika Ziltener  
Hans Fahrni  
Heidi Bucher-Steinegger

H. Amstutz	P. Anderegg	U. Annen	H. Attenhofer	M. Bischoff
R. Brunner	R. Büchi	M. Burlet	B. Bussmann	K. Bütikofer
Y. de Mestral	E. Derisiotis	B. Egg	O. Ferro	G. Fischer
N. Galladé	M. Geilinger	J. Gerber	R. Golta	R. Götsch
E. Guyer	T. Hardegger	C. Holenstein	L. Hübscher	H. Jauch
D. Jositsch	U. Keller	P. Kutter	R. Lais	E. Lalli
K. Leuch	K. Maeder	R. Margreiter	K. Meier	L. Müller
M. Naef	F. Okopnik	G. Petri	K. Prelicz	P. Reinhard
S. Rihs	P. Ritschard	M. Rohweder	S. Rusca	L. Schmid
P. Seiler	S. Seiz	J. Serra	M. Späth	M. Spring
R. Steiner	H. Strahm	C. Thomet	E. Torp	P. Weber
J. Wiederkehr	S. Ziegler	T. Ziegler	J. Zollinger	